



## PROTOKOLL

### 7. Lokale Bildungskonferenz Volksdorf

am 24.05.2018

#### Thema:

## „Werte und Wohlstand – Bruchkanten im Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen im Hamburger Norden“

Ort: Jugendzentrum Manna, Ahrensburger Weg 14, 22359 Hamburg

Uhrzeit: 17.00 bis 20.00

### TOP 1

#### Einführung und Warm-up

**Alexander Scheuerer**, Behörde für Schule und Berufsbildung/Geschäftsstelle Regionale Bildungskonferenzen Wandsbek, heißt ca. 30 Teilnehmende der 7. LBK Volksdorf herzlich willkommen und erläutert die Themenwahl. Die heutige Bildungskonferenz knüpft an die vorherige aus dem vergangenen November an und behandelt den Themenkomplex *Werte und deren Wandel*.

### TOP 2

Als Impulsgeberin ist Herr **Ansgar Wimmer**, Vorstand Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., eingeladen, der einen Impulsvortrag hält und Fragen aus dem Publikum beantwortet.

Kurzzusammenfassung des Impulsvortrags von Herrn Wimmer:

## „Werte und Wohlstand – Bruchkanten im Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen im Hamburger Norden“

Herr Wimmer betont eingangs, dass Bildung eine Gemeinschaftsaufgabe von Schule, Eltern und Stadtteil ist. Im Folgenden entwickelt Herr Wimmer sechs Thesen vor, die er jeweils mit einem konkreten Gegenstand symbolisch darstellt.

### 1. These: Segregation der unterschiedlichen Milieus in Hamburg

Die Schülerinnen und Schüler in Hamburg leben in völlig verschiedenen Quartieren und kulturellen Milieus, ohne irgendeinen Kontakt miteinander zu haben.

**Frage:** Ist den Kindern und Jugendlichen im Hamburger Norden bewusst, wie privilegiert sie aufwachsen?

**Idee:** Durch Klassentauschprojekte Möglichkeiten der Begegnung schaffen, gemeinsame kulturelle Aktivitäten, z. B. durch Theaterarbeit - Begegnungen der verschiedenen Lebenswelten organisieren.

### 2. These: Mobbing und Wohlstandsverwahrlosung

Herr Wimmer berichtet von einer Klassenfahrt, in der ein Mädchen von Mitschülerinnen drangsaliert wurde, indem ihre Kosmetiksachen in die Toilette geschmissen und dem Mädchen ihre Kleidung weggenommen wurde. Dies wurde gefilmt und ins Netz gestellt. Die Klassenlehrerin hat nichts unternommen.

**Frage:** Wie geht man systemisch mit Grausamkeiten um? Wie reagieren Systeme?

**Idee:** Welche Möglichkeiten gibt es dies zu verhindern? Soziale Erziehung als wesentlicher Bestandteil in Schule, Stadtteil und in den Familien.

### 3. These: Umgang mit neuen Medien

Die Weltaneignung, die Kommunikation und das Alltagsverhalten der Kinder und Jugendlichen werden heute durch die digitale Medien (Smartphone) geprägt. Die meisten Lehrer sind anders aufgewachsen und haben kaum eine Ahnung über die Auswirkung von digitalen Medien auf Kinder und Jugendlichen.

**Frage:** Gibt es ein pädagogisches Konzept, wie man in der Schule und Freizeit lernt mit digitalen Medien umzugehen? Gibt es ein Medienkonzept dazu? Eine Strategie? – auch in Hinblick darauf, wie digitale Medien das Lernen und die Berufe zukünftig verändern?

**Idee:** Digitale Kompetenzen müssen dringend vermittelt werden, ergänzend zu sinnvollen „analogen“ Tätigkeiten, wie z.B. segeln lernen.

#### 4. These: Bildung und Erziehung gehören zusammen

Der englische Begriff „Education“ ist besser dafür geeignet, denn er bedeutet, das Lernen von Kompetenzen, Wissen und Fähigkeiten, aber auch Werten, Überzeugungen und Gewohnheiten.

Bei uns ist durch den Bildungsbegriff Wissensaneignung und Werteerziehung oft getrennt. Falsche Vorstellung: Die Eltern sind für die Werte verantwortlich, die Schule für das Wissen. Beides gehört zusammen.

**Frage:** Wo findet das Aushandeln von Grenzen und Regeln für Kinder und Jugendlichen statt?

#### 5. Erwachsene als Modell für Kinder und Jugendliche

Beobachtung: Eltern fahren ihre Kinder „mal schnell“ direkt vor die Schule und beim nächsten Elternabend wird über die Gefahr der vielen Autos vor der Schule diskutiert. Bei Wandertagen wird vergnügt in Freizeitparks gefahren.

**Frage:** Was tun wir im Bereich der Erziehung? Wo findet in der Gemeinschaft eine Auseinandersetzung um gemeinsame Werte statt?

**Idee:** Gemeinschaftsförderliche Unternehmungen, z.B. mit dem Fahrrad das Umland erkunden und gemeinsam zelten.

#### 6. Aufwachsen in Freiräumen

Es ist zu beobachten, dass es immer weniger Freiräume für Kinder und Jugendliche gibt, in denen sie sich erproben und erfahren können, Grenzen überschreiten, um Grenzen zu akzeptieren und sich dabei ein bürgerschaftliches Engagement aneignen.

**Frage:** Wo sind noch Freiräume für Kinder und Jugendliche? Wo ist die Villa Kunterbunt? Wo sind noch Räume, ohne Erwachsene?

**Idee:** Pfadfinder, eigene Projekte entwickeln, kulturell, ästhetisch, künstlerisch tätig werden.

### TOP 3

In der ersten Arbeitsphase wird der Frage „Welche Werte und Räume brauchen Kinder und Jugendliche, um selbstbestimmt aufwachsen zu können?“ gemeinsam nachgegangen.

Als Einstiegstext für die Arbeitsgruppen der Text „Zwischenraum“ von Tina Uebel.

Tina Uebel

## Der Zwischen-Raum

© Tina Uebel

*„Der Zwischen-Raum, eine Art Abstellkammer zwischen den beiden großen Kunsträumen meines ehemaligen Gymnasiums: Vollgekrempelt mit Kunstunterrichtsgedöns und Kunst und Sperrmüll und jeglichen Zwischenstadien. Inmitten darin, unter dem Fenster, eine Sitzgruppe aus ausrangierten Sesseln, im Hintergrund schlörgelt eigentlich immer eine Kaffeemaschine, die mutmaßlich älter ist als wir.*

*Der Zwischen-Raum, eine Art Oase in der funktionalen Wüste da draußen. Von den beiden Kunstlehrern, Gert und Hubi, die zur Rechten wie zur Linken wirken, wohl eher als eigenes kleines Wohnzimmer eingerichtet, wird er während meiner Oberstufenzeit auch für mich ein Refugium. Hier treffen wir uns, wir, die wir die Dysfunktionalen sind, die Misfits, die Salon-Revoluzzer. Hier ist er, unser Salon. Hier sind Hubi, in ihren exaltierten, bunten Hybridklamotten zwischen Punk und Hippie, und Gert, der immer noch in seiner WG wohnt, in die er mutmaßlich um '68 rum eingezogen ist, nicht Lehrer, sondern Freunde. Kluge Freunde.*

*Klar, hierher tragen wir auch gelegentlich Frust und Sorgen, in erster Linie aber sind wir hier cool, oder was wir dafür halten. Wir debattieren über Kunst, naturgemäß, Literatur, Musik, Film, ich bin mir sicher, irgendwo steht auch ein Kassettenrecorder, nicht weniger abgegnidelt als die Kaffeemaschine. Gert und Hubi haben naturgemäß mehr Wissen als wir; wenn wir uns unwillig in die nächste Unterrichtsstunde trollen – manchmal verschwänzen wir auch eine –, gehen wir selten ohne einen coolen neuen Literatur- oder Filmtip, oder auch bloß einen interessanten neuen Gedanken. Wir trinken viel bitteren schwarzen Kaffee, wir rauchen Zigaretten dazu, in einem menschenwürdigen Ambiente, nicht draußen in Hurrikan und Blizzard. Hier will uns nämlich keiner erziehen.*

*Wir sind auch alles eher die, die sich nicht so gern erziehen lassen; danke, aber nein danke. Wir sind die Aufsässigen, die Neunmalklugen, die mit den vielen Fehlstunden, die irgendwann ihre eigene anarchische Schülerzeitung machen, weil uns die unter Lehrerschirmherrschaft zu grottenfad ist, und keine Ausgabe, um die's nicht irgendeinen Eklat gibt.*

*Ich bin die, die ein irrsinniges Glück hat, denn Gert war mir als Tutor zugelost, so geriet ich in den Zwischen-Raum – Harry Potter gab es damals, in den Achtzigern, noch nicht, sonst hätte man natürlich sofort an den „Raum der Wünsche“ gedacht und an Dumbledores Armee. Hier habe ich, die ich draußen ein Freak war, gedisst seit der Grundschule, mißtrauisch und schüchtern, dann endlich tatsächlich Freunde gefunden. Unter den anderen Freaks. Wir sind Familie.*

*Wir sind Dumbledores Armee. Wie jeder gute Dumbledore sind Gert und Hubi immer für uns da, wie Freunde, weit über das Engagement von Otto Normallehrer hinaus – aber sie lassen uns auch stets und ausreichend in Ruhe. Bei unseren Aktivitäten – Unfug ebenso wie Fug –, Exzessen, Entdeckungen, Entscheidungen. Man muss nämlich lernen, seine eigenen*

*Entscheidungen zu treffen, auch die schlechten. Man muss lernen, sich aus eigener Begeisterung in Bücher, Filme, Musik und Kunst zu werfen, das kann einem keiner auftragen – wobei die Begeisterung des Gegen – übers zweifelsfrei ansteckt. Man muß ausprobieren und verwerfen. Man braucht Freunde dazu und Räume und Träume.*

*Wir alle haben unser Abitur gemacht, ich hatte ein Einser-Abi und exorbitante Fehlzeiten. Die wichtigen Dinge, die ich in der Schule gelernt habe, entsprangen dem Zwischen-Raum und seiner Sternenflotten-Crew: Freundschaften zu schließen, meine Begeisterung für Literatur et al. mir trotz Deutschleistungskurs zu bewahren, Vertrauen zu fassen, Schüchternheit zu überwinden. Die Wichtigkeit von Schönheit und Empathie zu sehen. Unfug zu treiben, es nicht allen recht machen zu wollen, sondern nur denen, die ich für im Recht halte.*

*Dinge, die ich für lausig befinde (Schülerzeitungen, Theatergruppen) selbst besser zu machen und nicht darauf zu warten, dass irgendeine Instanz es für mich tut. Die Welt bewegen zu wollen. Ein Freak zu sein und proud of it. Meinen Kaffee schwarz und bitter zu mögen.“*

## Pause mit intensivem Austausch

# TOP 4

### **Fazit und Diskussion. Abschluss**

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden kurz umrissen und im Plenum vorgestellt. Jede Gruppe stellt die Highlights und die Kernmaussagen aus eigenem Gesprächsverlauf vor.

**Ende der Veranstaltung** gegen 19:55.

## **Folgende Einrichtungen haben an der Bildungskonferenz teilgenommen:**

***AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.***

***Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.***

***Allgemeiner Sozialer Dienst Farmsen-Berne und Walddörfer***

***Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) Hamburg e. V.***

***Arbeitsgemeinschaft Hamburger Pfadfinderverbände (AHP)***

***Arche Volksdorf***

***AWO e.V. / Erziehungsberatung Farmsen-Berne, Walddörfer***

***Behörde für Schule und Berufsbildung, Geschäftsstelle RBK Wandsbek***

***Behörde für Schule und Berufsbildung, Regionale Schulaufsicht Wandsbek***

***Bezirkselternausschuss Wandsbek***

***Bezirksamt Bergedorf , Fachamt Sozialraummanagement***

***Chefs lesen Kindern vor e. V.***

***De Spieker e.V. (Museumsdorf Volksdorf)***

***Diakonie-Hospiz Volksdorf gGmbH***

***DRK-KiTa „Libelle“***

***Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH***

***EvaMigrA e.V.***

***Familienhelden***

***Grundschule Buckhorn***

***Hamburger Schulverein von 1875 e.V.***

***Jugendzentrum Manna***

***Katholische Familienbildungsstätte Hamburg e.V.***

***Kreiselternrat 52***

***Liberales Fraktionsgemeinschaft in der Bezirksversammlung Wandsbek***

***Nordlicht e.V.***

***Schule Ahrensburger Weg***

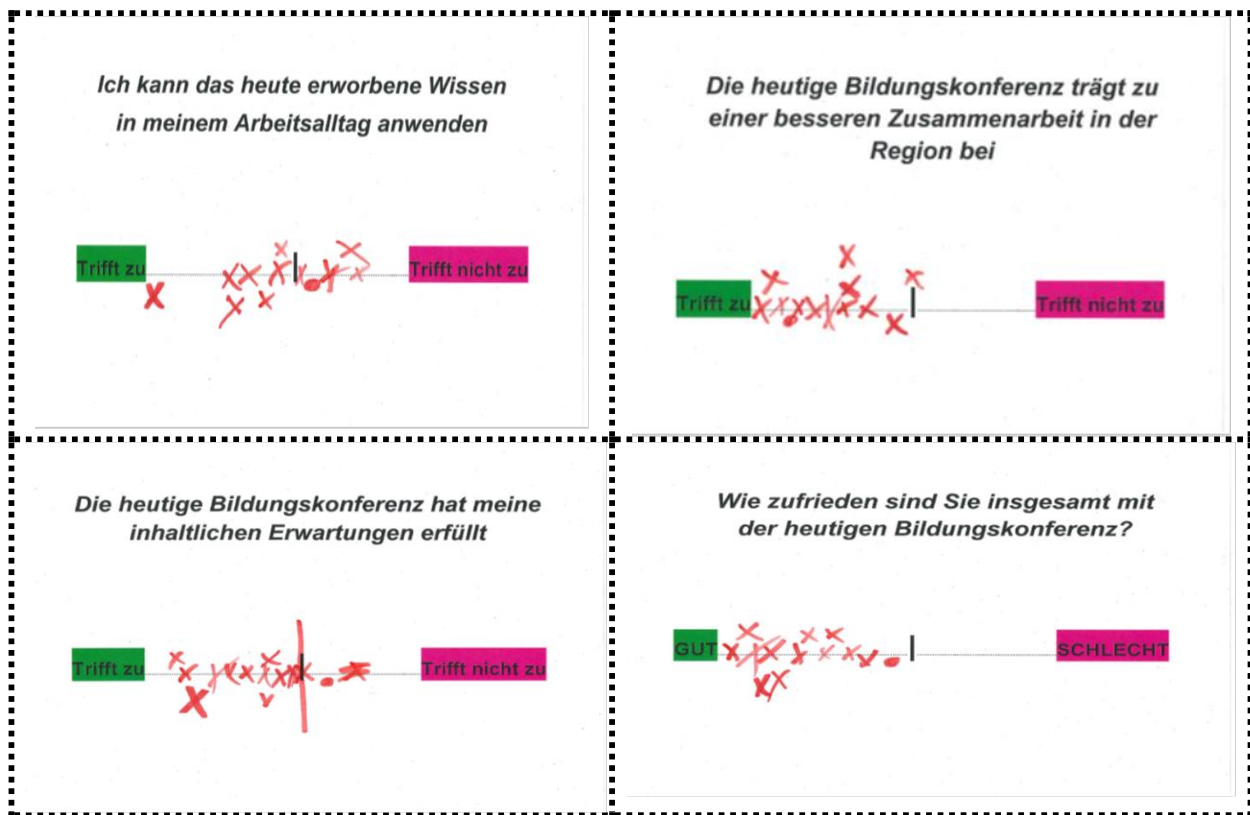
***SPD-Fraktion Wandsbek***

***Stadtteilschule Walddörfer***

***Stiftung Jovita***

***Vereinigung Pestalozzi gGmbH***

## So haben die Teilnehmenden die Bildungskonferenz bewertet



**Moderation und Zusammenfassung des Vortrags von Herrn Wimmer :** Alexander Scheuerer, Behörde für Schule und Berufsbildung

**Protokoll:** Anton Leontjev, Bezirksamt Wandsbek

**Bei Fragen und Anregungen** wenden Sie sich gern an die *Geschäftsstelle der Regionalen Bildungskonferenzen im Bezirk Wandsbek*: [rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de](mailto:rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de)

**September 2018**